

## Kostüm- und Sitzungsball des Polizeichores Köln



„Social jeck – kunterbunt vernetzt“, so lautete das Motto der diesjährigen Karnevals-Session in Köln.

Sprachlich wusste niemand so recht, was man mit einem solchen Motto anfangen sollte, denn es entsprach in keinster Weise der traditionellen sprachlichen Kultur des Anlasses, sodass kübelweise Hohn und Spott über den geistigen Vater dieses „entkölschten Mottos“ hernieder prasselte.

Wie dem auch sei, letztendlich mussten sich alle mit diesem Motto abfinden, denn Karneval wird in Köln gefeiert, egal unter welchem Motto!

So war es auch beim Polizeichor Köln.

Die Jahre des umbaubedingten Fernbleibens aus der FLORA hatten ein Ende und der Chor kehrte wieder an die im frischen Glanz erstrahlende Veranstaltungsstätte zurück.

Wenn auch die Schönheit des Gebäudes sowie der Inneneinrichtung überzeugte, so fehlte doch der Charme, den die alte Flora ausgemacht hatte, insbesondere hinsichtlich der karnevalistischen Ausschmückung. Wäre da nicht das Emblem des Polizeichores an der Kopfseite des Saales sowie einige rot-weiße, von der Decke hängende Fahnen, gewesen, man hätte den historischen Flora-Saal mit einem sterilen Krankenhausambiente durchaus verwechseln können.

Nach dem Einlass um 18.30 Uhr füllte sich sehr schnell der Saal mit der bunt kostümierten Jeckenschar, wobei ein gewaltiges blondes Funkemariechen mit seiner wohl in Szene gesetzten Körperfülle in seiner Uniform besonders auffiel. Eine solche Verkleidung kann nur einer: Unser geschätzter und beliebter Geschäftsführer, Vizepräsident und Reisemarschall Klaus Grau!

Pünktlich um 19.30 Uhr zog dann Sitzungspräsident Peter Knoob, assistiert von Horst Gutenberger in der Rolle des „Martin Jente“, gemeinsam mit dem Kindertanzkorps der „Strunde Pänz“ und musikalisch begleitet von der Kapelle „Artline“ ein und auf die Bühne.

Eine kurze Begrüßung, insbesondere des Ehrenvorsitzenden des Chorverbandes der Deutschen Polizei Uwe Schweifer und seiner Frau nebst Gefolge, sowie den Damen des PolizeiFrauenChores, und schon konnte das Programm beginnen.

Die „Strunde-Pänz“, das seit 2009 bestehende Kinder- und Jugendtanzcorps der „Große Gladbacher K.G.“ wusste mit seinen spritzigen Tänzen zu bekannten Kölner Melodien zu gefallen und zu überzeugen. Kein Wunder, wenn die sportliche Leiterin und Trainerin, Dagmar Stier, sowie die Co-Trainerin Melanie Pfister, beides ehemalige Tanzmariechen der Großen Gladbacher, die Gründung, Leitung und Weiterentwicklung dieser tollen Jugendtanzgruppe sich zu eigen gemacht haben. Die 22 Mädels und 5 Jungs durften im donnernden Applaus aller Besucher~Innen diesen ersten Auftritt auf Kölner Karnevals-Territorium in vollen Zügen genießen.

Als Dank einige „Give-Aways“ der Firmen Coca-Cola und 4711 sowie die Orden des Chores mit auf den Weg bekommen, verließen sie Bühne und Saal begleitet von ihren ebenso stolzen Eltern in Richtung Bergisch Gladbach.

Wie es sich für einen Ball geziemt, muss natürlich auch ausreichend Zeit und Gelegenheit zwischen den einzelnen karnevalistischen Auftritten verbleiben, um das Tanzbein schwingen zu können. Für schmissige Rhythmen sorgte die seit Jahren uns treu verbundene Tanzkapelle „Artline“ unter der bewährten Leitung des Band-Leaders Martin Frings, sodass es manchen schwer fiel, sich wieder für den nächsten Auftritt an ihrem Tisch zu platzieren.

Wenn ein Chor schon einen singenden Prinzen in seinen Reihen hat ist es selbstverständlich, dass dieser auch mit Gefolge auf dem Kostüm- und Sitzungsball des Polizeichores erscheint. So zog das Hürth-Kalscheurer-Dreigestirn mit Gefolge, begleitet vom Tambourcorps der Musikfreunde Hürth-Hermülheim 1973 e.V., auf die Bühne der FLORA.

Nach der Vorstellung von Sangesfreund Prinz Hermann-Josef I. (Hermann-Josef Gilgenbach), Bauer Paul (Paul Großjean) und Jungfrau Petra (Peter Waffenschmidt) sowie den Adjutanten, Kutscher und Prinzenführerin, übernahm Prinz Hermann-Josef I. das Regiment und ließ zunächst die „Räucherflämmchen“, das Jugendtanzkorps der Gesellschaft, die einstudierten Tänze darbringen.

Sodann griff das Trifolium mit seinem „Frikadellen-Leed“ ins Geschehen ein. Der Dank für diesen gelungenen Auftritt aller Beteiligten wurde durch lang anhaltenden Beifall, insbesondere der Sänger des PCK, gebührend honoriert.

Nun konnte wieder das Tanzbein geschwungen werden bevor es hieß: „Do kütt de Schutzmann....“

Jupp Menth, in der Type „ne kölsche Schutzmann“, bekannt aus Presse, Funk und Fernsehen, wurde von seinen Kollegen sehnsuchtsvoll erwartet. Mit seiner Typenrede, einer Art, die im kölschen Fasteleer immer seltener anzutreffen ist und auszusterben droht, weil sie „op kölsch“ vorgetragen wird, begeisterte er alle Anwesenden und riss sie zu frenetischem Beifallsstürmen hin, sodass er der Forderung nach mehreren Zugaben nachkommen musste.

Sitzungspräsident Peter Knoob fand dankende und anerkennende Worte für einen der letzten großen „Kölsch-Redner“ im Kölner Karneval und dankte nicht nur mit einem kräftigen „Dreimol vun Hätze Kölle Alaaf“, sondern auch mit der ersten Rakete des Abends für diesen unnachahmlichen Auftritt unseres Kollegen und Freundes Jupp Menth., der mit Orden und „Fünf-Liter-Kölsch“ verabschiedet wurde.

Nach einer weiteren Tanzeinlage hieß es dann „opjepass – et Dreijesteen kütt“!

Schnell die Sänger auf die Bühne und die Besucher von der Theke in den Saal gebeten und schon zog „Das Kölner Dreigestirn 2015“ mit Gefolge in den Saal und auf die Bühne, wo sich bereits die Sänger in Chorformation aufgestellt hatten. Sitzungspräsident Peter Knoob stellte schnell Seine Tollität Prinz Holger I (Holger Kirsch), Seine Deftigkeit den Kölner Bauer Michael (Michael Müller) und Ihre Lieblichkeit die Kölner Jungfrau Alexandra (Sascha Prinz), alle Mitglieder der Flittarder KG von 1934 e.V. nebst den persönlichen Adjutanten Marcus Heller (Prinzengarde), Volker Marx und Karl-Theo Franken (Ehrengarde der Stadt Köln) sowie den Chef der Prinzenquipe Edgar Patzer, den Hoffriseur Klaus Fischer und den Prinzenführer Rüdiger Schlott alle Prinzengarde vor.

Sodann ergriff der Prinz das Mikrofon und spielte auf seiner Mundharmonika gesanglich begleitet von Bauer und Jungfrau und unterstützt durch unseren Sangesfreund Micky Mondroch aus dem 1. Tenor, der während der Session als Fahrer des Dreigestirns fungiert. Das Trifolium trug dann seinen Wahlspruch von der Standarte „Echte Fründe, dat sin meer. Mische zo helfe ess uns en Ihr. Immer uni wich si´ mer jot dorp, hann dobei uns leev Kölle em Kopp!“ vor. Der Sitzungspräsident dankte mit wohlgesetzten Worten und wünschte alles Gute für den Rest der Session und am Rosenmontag mindestens 1,5 Millionen begeisterte Jecken am Zugweg und dazu strahlend blauer Himmel für dieses tolle Dreigestirn aus dem rechtsrheinischen Kölner Norden, der Flittarder KG, der letzten Bastion vor der „Helau-Zone“ Düsseldorf, das nicht nur auf der Prinzenproklamation vor einem Millionen-Publikum gegläntzt hatte, sondern auch durch seine soziale Art und Zielsetzung Pflöcke im gesellschaftlichen Leben Kölns während der Zeit seiner bisherigen Regentschaft und darüber hinaus eingerammt hatte. Er rief, von allen Anwesenden lauthals unterstützt, ein dreimaliges „Kölle Alaaf“ aus, bevor der Polizeichor zu Ehren des Super-Trifoliums die „Jlocke vun Kölle“ anstimmte. Man konnte im Saal eine Stecknadel fallen hören, so schön war dieser Vortrag, der dem Dreigestirn nicht nur zu gefallen schien, sondern ihm auch noch Tränen der Rührung entlockte. Schnell die Orden des Chores an die Adjudantur übergeben, Bild/Prinzenspange für Präsident und Chorleiter und schon verlies das Kölner Dreigestirn mit Gefolge eilenden Schrittes die Flora, denn das vorgegebene Zeitfenster war zu weit geöffnet worden.

Zwei, drei Tänzchen zur Entspannung und schon betrat der nächste Künstler die Bühne.

Peter Schmitz-Hellwing, langjähriger Präsident und Vorsitzender der Willy-Ostermann-Gesellschaft, verstand es mit Gesang und Interpretationen von bekannten Ostermann-Liedern die Zuhörer zu begeistern und zum Mitsingen zu animieren. Ein Auftritt der leisen Töne, wie man ihn nur noch selten im heutigen Karneval, der meist ein Party-Band-Karneval geworden ist, hört. Dank und anhaltender Applaus für diesen Vortrag bekannter und historischer Karnevalsklassiker aus dem alten Köln war der Lohn für diesen stimmigen musikalischen Vortrag, der natürlich mit dem Chor-Orden und flüssiger Wegzehrung der Sion-Brauerei zusätzlich belohnt wurde.

Mit den leisen Tönen ging es zunächst weiter. Philipp Oebel, ein begnadeter Sänger Kölscher Krätzcher, brillierte mit seiner herausragenden Stimme zu meisterhaft gesetzten Gitarrenklängen.

Ein Ohrenschaus der besonderen Art – nicht nur musikalisch, sondern textlich.

Zugaben waren unumgänglich und nur die Tatsache, dass noch ein weiterer Programmpunkt anstand lies diesen tollen und unnachahmlichen Vortrag irgendwann gezwungenermaßen zu Ende kommen.

Donnernder Applaus verbunden mit einem kräftigen dreimaligen „Kölle Alaaf“ sowie einer Rakete, dem Orden des Chores und dem Deputat in Form von „Fünf-Liter-Sion-Kölsch“ waren der verdiente Lohn dieses unter die Haut gehenden Auftritts.

Nun hieß es Abschied nehmen von den leisen Tönen, denn die Vaalser Spaßkapelle Sijappe Kroam aus den benachbarten Niederlanden betrat mit 12 Männern Saal und Bühne. Mit ihren handgespielten und mundeblasenen Tönen sorgten sie für eine super Stimmung und eroberten sich den Saal und die Aufmerksamkeit aller Anwesenden, sodass sich die Tanzfläche füllte und anschließend eine Polonaise formte.

Die Stimmung im Saal erreichte ihren Höhepunkt und die Begeisterung zu mitternächtlicher Stunde wollte gar nicht enden, denn die Kapelle spielte ohne Pause ein Highlight nach dem anderen.

Erst als die physischen Anstrengungen bei den Bandmitgliedern ihren Tribut zollten, musste diese tolle Stimmungskapelle zu ihrem Ende kommen. Mit Orden, Bier, Dank und Anerkennung in Form von donnerndem Applaus begleitet von einem kräftigen „dreimoligen Kölle Alaaf“ diesen tollen Musikern unsere Reverenz erwiesen.

Der Sitzungspräsident schloss dann den offiziellen Teil der Sitzung und dankte allen Anwesenden für Ihr Kommen und Mitmachen, dem Adjutanten Martin Jente für die Unterstützung und der Kapelle für die musikalische Begleitung und zeichnete alle Musiker mit dem Chororden aus.

Ein letztes „dreimol vun Hätze Kölle Alaaf“, die Sitzung war beendet aber die Tanzkapelle sorgte weiter für Stimmung im Saal.

Sljappe Kroam hatte sich zwischenzeitlich offensichtlich erholt und sorgte im Foyer weiter für ausgelassene Stimmung.

Ein schöner karnevalistischer Abend der anderen Art, weil größtenteils leisen Töne, ging zu Ende.

Die Entscheidung über den Austragungsort des nächstjährigen Kostüm- und Sitzungsballes bedarf noch des Abwägens aller Für und Wider.

Eins steht fest:

Auch im nächsten Jahr wird wieder in Köln Karneval gefeiert.

Das beim traditionellen Prinzenessen vorgestellte Motto für 2016:



„Mer stelle alles op der Kopp“ wird uns bestimmt zu besonderen Ideen inspirieren!  
Toll, dass es wieder ein echt kölschsprachiges Motto ist!

PK